

Anwerbung von Arbeiterinnen in Istanbul für die Beschäftigung in einer Hamburger Konservenfabrik



Interviewauszug

Rekrutierung von Arbeiterinnen in Istanbul



Historischer Kontext
Das "Gastarbeiter"-System



Weitere Interviews

- Ethel Bauer
- Hilvy Bokut
- Georg Ehlers
- Garda Güllüzer
- Melanie Hillier
- Gabriele Jenzur
- Helmuth Lach
- Fred Lauer
- Franziska Lorenz
- Henry Memmelen
- Kathrin Offen-Klöpper
- Hilvy Piesch
- Isabel von Siebold
- Rita Ulrich
- Dan Wolff

Georg Ehlers (Alias)

"Dann hab ich gekuckt, passt die an meine Bänder?"
Anwerbung türkischer "Gastarbeiterinnen", 1971

Georg Ehlers wurde 1934 in Altona geboren. Ab 1953, nach der Schule und Lehre, arbeitete er als Buchhalter, später als Betriebsleiter, in der Lebensmittelbank seines Onkels in Dittmannsdorf. 1970 wechselte er ebenfalls als Betriebsleiter in eine Hamburger Konservenfabrik. Dort war er zuständig für die Anwerbung ausländischer Arbeitskräfte. 1971 fuhr er erstmals in die Türkei, um in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt in Istanbul "Gastarbeiterinnen" für die Konservenfabrik zu gewinnen. Nach dem Anwerbestopp 1973 unternahm er Reiseunternehmungen nach Italien. Ab 1978 war er auch Gitarrist und Sänger. Insgesamt waren in der Fabrik Arbeitskräfte aus 17 Nationen tätig. Seit 1997 ist Georg Ehlers im Ruhestand.

Archiv Werkstatt der Erinnerung an der Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg
Signatur: FZ/WZ/1971
Interviewdatum: 06.02.2012
Interviewvermerk: 2194_18.html
Forschungsprojekt: Projekt von Julia Löffel (Vermerk der Einweisung zum Thema Arbeitsmigration nach Hamburg)
Sammelungsschwerpunkt: Migration nach Hamburg / Gastarbeiter

Quelle(nachweis)

Weitere Interviews

MR der boomenden Wirtschaft ab Mitte der 1950er Jahre war Deutschland auf ausländische Arbeitskräfte angewiesen, um den hohen Arbeitskräftebedarf zu decken. Von 1955 bis 1973 schloss die Bundesrepublik deshalb 120 sogenannte "Anwerbeverträge" mit süd- und südosteuropäischen Staaten, so auch mit der Türkei (1961). Deutschland erhielt dadurch Zugang zum türkischen Arbeitsmarkt. Die Türkei konnte im Gegenzug bei der Zusammensetzung der Abwandernden mitreden und Einfluss auf deren Lebensbedingungen in Deutschland nehmen. Auf der Basis des Anwerbeabkommens rekrutierten westdeutsche Wirtschaftsunternehmen in Zusammenarbeit mit der Bundesanstalt für Arbeit und Arbeitslosenversicherung sowie der Deutschen Verbindungsstelle in Istanbul, die für die Vermittlung zuständig war, türkische "Gastarbeiterinnen". Die angeworbenen Arbeitskräfte - zu einem großen Teil Frauen - übernahmen in der Regel ungelernete Tätigkeiten in der industriellen Produktion^[1]. Bis in die 1970er Jahre waren die Arbeitgeber für die Unterbringung der ausländischen Arbeitskräfte zuständig. Diese wurden - wie auch im Interview mit Georg Ehlers zu hören ist - in Massenunterkünften, Wohnheimen und Baracken untergebracht^[2]. Die "Gastarbeiterinnen" sollten nur temporär in der Bundesrepublik bleiben. Eine Integration in die deutsche Gesellschaft war von politischer Seite nicht beabsichtigt. Die Vorstellung, die Arbeitsmigration auf diese Weise Steuern zu können, erwies sich jedoch als falsch. Der 1973 beschlossene "Anwerbestopp" führte nicht wie geplant zu einer Abnahme der Zuwanderung. Viele der angeworbenen Arbeitskräfte blieben in Deutschland und nutzten die Möglichkeit des Familiennachzuges, um ihre Angehörigen nachzuholen.¹

[1] Jochen Ghmer: Einführung, Migrationsverhältnisse und Migrationsregime. In: Ghmer, Jochen (Hrsg.): Die Folgen der Einmigrationspolitik Deutschlands und Westeuropas. München 2012, S. 193f. Vgl. auch: Ghmer, Jochen: "Gastarbeiterinnen" in der Bundesrepublik. Anwerbestopp, Migration und Gesellschaft in der BRD. In: Ghmer, Jochen (Hrsg.): New York 2010, S. 49-64.

[2] Deutsches Historisches Museum: "Gastarbeiter" in der Bundesrepublik, 2011. Vgl. Anmerkung 1. Zum Familiennachzug, vgl. auch das Interview mit Hilvy Bokut.

¹ Aus: <http://www.werkstatt-der-erinnerung.de/migration/ehlers.html>

Aufgaben A

1. Arbeite heraus, wer die Anwerbung der Gastarbeiterinnen betrieb.
2. Arbeite heraus, wer für die Anwerbung die Verantwortung hatte.
3. Erläutere, welche Pläne die Bundesregierung und die Unternehmen für die GastarbeiterInnen aus der Türkei hatten.

Aufgabe B: Betrachtet auf folgender Website die Bilder und notiert, was ihr über die Arbeitsbedingungen und die Lebensbedingungen der Frauen erfahrt.

<http://www.werkstatt-der-erinnerung.de/migration/ehlers.html>



Aufgabe C. Hört nun auf der selben Website die Aufnahme mit dem Anwerber Georg Ehlers. Verteilt folgende Höraufgaben in Eurer Gruppe. Ein Gruppenmitglied übernimmt jeweils die Gruppe von Fragen mit der selben Zahl. Macht Notizen.

- 1a) Gib wieder, in welchen Ländern Ehlers Arbeiterinnen für seine Konservenfabrik rekrutierte.
- 1b.) Beschreibe sein Vorgehen in der Türkei.
- 2a.) Gib die Informationen über die Bedingungen der Arbeitsverträge wieder.
- 2b.) Beschreibe, wie die Arbeiterinnen eingearbeitet und untergebracht wurden.
- 3a.) Arbeite heraus, was Ehlers mit „Integration“ meint.
- 3b.) Beschreibe die Auffassung, die Ehlers von Türkinnen und Türken hat.
- 3c.) Beschreibe, wie Ehlers zu den Gefühlen seiner Arbeiterinnen steht.
- 4c.) Beschreibe und beurteile die Lebenssituation der türkischen Arbeiterinnen.

D. Tragt Eure Informationen zusammen und erarbeitet ein Radiofeature, ein Rollenspiel oder ein Hörspiel, in dem eine türkische Arbeiterin von ihrem Erleben in Hamburg berichtet. Erläutert darin, warum viele der Frauen in Hamburg geblieben sind.

D 1. Zusatz - als Tipp: In diesem Interview könnt Ihr erfahren, wie sich türkische Männer und Frauen fühlten, wenn der Mann „nachgeholt“ wurde: <http://www.werkstatt-der-erinnerung.de/migration/bozkurt.html>

